

# „Ein guter Tarockierer muss flexibel spielen und hoch konzentriert sein“

**FRANKENMARKT.** Der Frankenmarkter ÖBB-Bedienstete und Gastronom (Gasthof Kogler) Engelbert Greisinger (47) ist Obmann des Hausruckviertler Tarockcups und als solcher Sprecher für fast 1000 Tarockierer in der Region.

VON EDMUND BRANDNER

**OÖN:** Herr Greisinger, was ist eigentlich so faszinierend am Tarockieren?

**ENGELBERT GREISINGER:** Das Faszinierende sind die vielen Möglichkeiten, die dieses Spiel bietet. Man muss unheimlich viele Entscheidungen innerhalb kürzester Zeit treffen, oft muss man sie dann noch während einer Partie revidieren. Jedes Spiel ist anders, jedes ist interessant. Darum bleiben die meisten Tarockierer ein Leben lang bei diesem Spiel.

**OÖN:** Welche Rolle spielt beim Tarockieren das Glück?

**GREISINGER:** Kurzfristig spielt das schon eine Rolle. Auf lange Sicht setzt sich aber der bessere Spieler durch. Außerdem kann man beim Tarockieren ja auch mit sogenannten schlechten Karten interessante Spiele ansagen.

**OÖN:** Wird beim Hausruckcup um Geld gespielt?

**GREISINGER:** Ja, damit nicht zu viel riskiert wird. Da muss

man einfach Grenzen setzen. Aber es geht um keine großen Summen. Wenn du einen guten Abend hast, gehst du mit 15 Euro Gewinn nach Hause.

**OÖN:** Spielen Frauen anders als Männer? Etliche Damen spielen ja beim Cup mit.

**GREISINGER:** Die Frauen bei uns spielen sehr gut, muss ich sagen. Aber auf lange Sicht sind sich die Männer trotzdem erfolgreicher. (lacht) Ja, wirklich, das lässt sich auch an unserer Statistik ablesen. Das ist wie im Leben: Frauen halten alles zusammen und gehen wenig Risiko ein. Aber erfolgreiche Spieler müssen manchmal auch riskieren, Phantasie zeigen und mit dem Talon rechnen. Aber umgekehrt verlieren Frauen auch selten hoch.

**OÖN:** Gibt es eine Etikette beim Tarockieren?

**GREISINGER:** Wir setzen schon voraus, dass ein Mitspieler freundlich und tolerant ist. Früher wurden die Regeln oft beinhart ausgelegt. Bei uns herrscht mehr Toleranz. Wenn zum Beispiel einer versehentlich eine falsche Karte zückt, darf er sie in der Regel wieder zurückstecken. Wir spielen ja miteinander und nicht gegeneinander. Ich glaube, das ist auch der Grund, warum beim Hausruckcup schon so viele Freund-

schaften entstanden sind.

**OÖN:** Was zeichnet einen guten Tarockierer aus?

**GREISINGER:** Er muss natürlich hoch konzentriert spielen und den Überblick bewahren. Darüber hinaus sollte er sehr flexibel sein. Die Spielsituation kann sich während einer Partie mehrmals völlig ändern, da sind viele überfordert. Hat man bei einem Spiel einen Partner, muss man sich außerdem auf diesen einstellen können.

**OÖN:** Tarockieren galt früher als Spiel der sozialen Oberschicht. Wie ist das heute?

**GREISINGER:** Das hat sich völlig geändert. Bei uns sitzen Schüler, Pensionisten, Bauern und Akademiker an einem Tisch.

**OÖN:** Wie viel Zeit verbringen Sie mit dem Tarockieren?

## OÖN-Interview

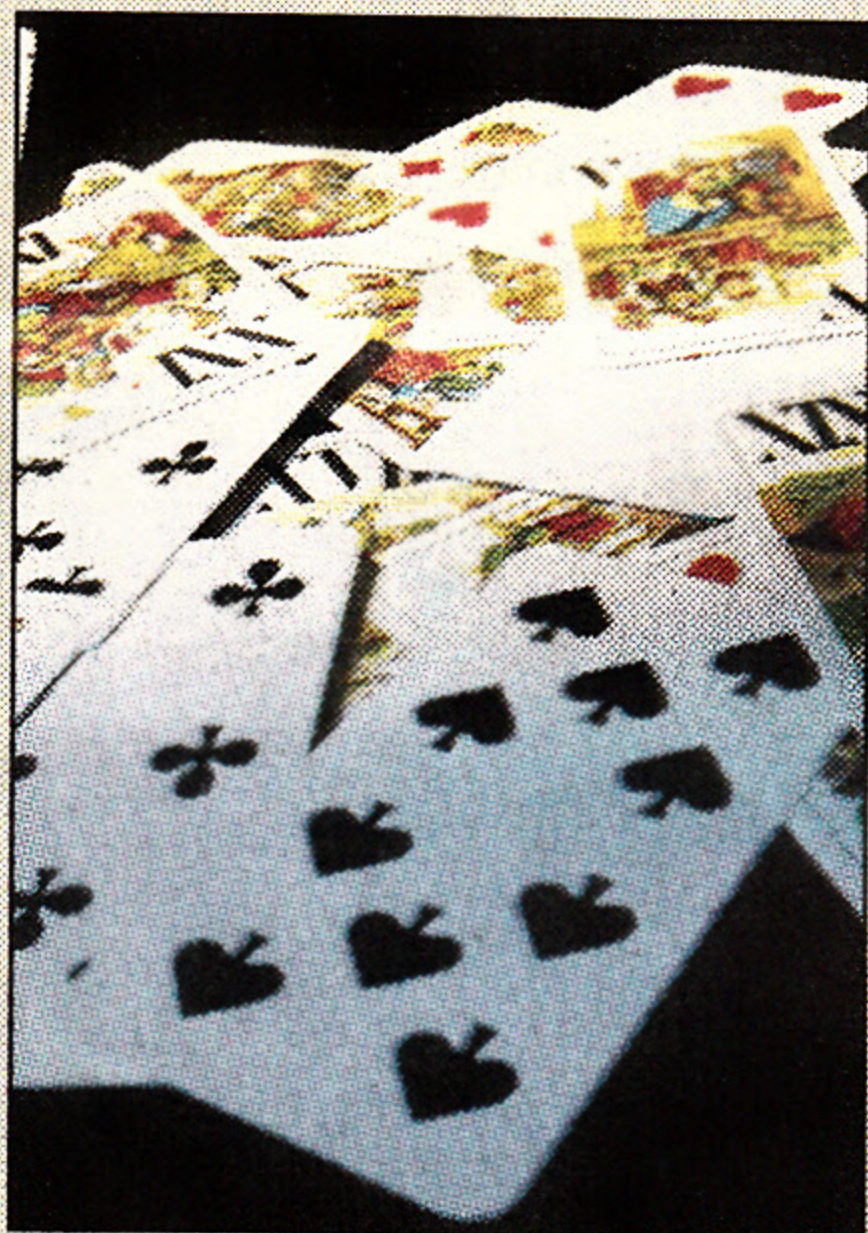
**GREISINGER:** Ich spiele mindestens zwei Abende pro Woche. Aber dazu stehe ich. Hobbykicker verbringen sicher mehr Zeit am Fußballplatz als ich am Kartentisch.

Engelbert Greisinger ist Obmann des Hausruckviertler Tarockcups.

Foto: ebra



### STICHWORT



### Hausruck-Tarockcup

Der Hausruckviertler Tarockcup existiert seit 1999 und hat wesentlichen Anteil an der Renaissance dieses Kartenspiels in der Region. Mittlerweile nehmen pro Saison nahezu 1000 Tarockierer teil. Gespielt wird wöchentlich in Gasthäusern zwischen Hausruck und Dachstein – wobei die wenigsten immer dabei sind. Bewertet wird nach dem Punktesystem. Saisonsieger im Vorjahr war Hubert Zauner aus Bad Ischl.